

HOCHSCHULE FÜR MASCHINENBAU KARL-MARX-STADT

HOCHSCHULE

NACHRICHTEN



4. Jahrgang

Karl-Marx-Stadt, 27. Februar 1961

Nummer 4

Wir rufen Aachen

Brief der FDJ an die TH Aachen - Vertreter des »ASTA« eingeladen

Verehrte Komilitonen!

Wir, die Studentenschaft der Hochschule für Maschinenbau in Karl-Marx-Stadt, sind überzeugt, daß sich auch die Studenten der Technischen Hochschule in Aachen von den Marburger Studenten distanzieren, die an den Ausschreitungen gegen den Präsidenten

unserer Volkskammer, Herrn Dr. Johannes Dieckmann, teilgenommen haben.

Wir betrachten das Auftreten dieser Studenten als unwürdig. Jeder von uns, der von den Ereignissen in Marburg hörte, erinnerte sich an die Methoden der Machtergreifung durch die Faschisten 1933.

Sollten Vertreter der Regierung der Bundesrepublik die Einladung annehmen, in der DDR zu sprechen,

versichern wir Ihnen, daß es niemals zu solchen Ausschreitungen kommen wird.

Hochschule einladen. Wir sind auch bereit, uns zu einem solchen Gespräch in Aachen einzufinden.

Es gibt eine ganze Reihe von Problemen, die für uns Studenten aus beiden Teilen Deutschlands von Interesse sind. Solch wichtige Probleme, wie der Abschluß eines Friedensvertrages zwischen den beiden deutschen Staaten auf zehn Jahre und der Verzicht auf gegenseitige Gewaltanwendung, die Einstellung jeglicher Kriegspropaganda und der Kampf gegen die atomare Bewaffnung der Kräfte in der Bundesrepublik, die uns bereits schon einmal ins Unglück stürzten, stellen nach unserer Meinung eine gute Grundlage für künftige Gespräche dar.

Darüber hinaus wären wir erfreut, wenn wir durch einen gegenseitigen Austausch von Studentengruppen in die Lage versetzt würden, Ihre Hochschule kennenzulernen bzw. Sie mit unseren Einrichtungen vertraut zu machen. Diese Zusammenarbeit könnte durch die Teilnahme einiger Ihrer Studenten an unserem Ferienlager vertieft werden.

Wir hoffen, daß Sie unseren Vorschlag als einen Beitrag betrachten, der verständigungsfeindlichen Politik der Bundesrepublik entgegenzuwirken.

Zu einem solchen freien Meinungsaustausch möchten wir hiermit Vertreter des »ASTA« der TH Aachen recht herzlich an unsere

Die Delegierten der VII. Delegiertenkonferenz der FDJ-Organisation der Hochschule für Maschinenbau in Karl-Marx-Stadt

PATRICE LUMUMBA



Angehörige der Hochschule für Maschinenbau versammelten sich im großen Physikhörsaal zu einer Protestversammlung gegen die Mörder des kongolesischen Ministerpräsidenten Patrice Lumumba.

Prof. Dr. rer. nat. habil. Jäckel würdigte den Kampf Lumumbas um ein freies Afrika. „Die Mörder“, führte Prof. Jäckel aus, „mögen sich nicht zu früh über ihre Schandtat freuen. Dieser Mord wird gesühnt werden. Das kongolesische Volk wird das in die Tat umsetzen, was Patrice Lumumba, der große Tote anstrebte.“

In einer an das Sekretariat der UNO abgesandten Entschließung der Wissenschaftler, Arbeiter und Angestellten der Hochschule für Maschinenbau heißt es: „Die Ermordung Lumumbas und seiner Kampfgefährten verurteilen wir auf das energischste als die verbrecherischste Tat des Kapitalismus. Die Mörder und ihre Auftraggeber sind bekannt.

Verantwortlich für dieses Verbrechen sind die belgische Regierung und ihre Hintermänner. Eine besonders schändliche Rolle spielt der UNO-Generalsekretär, der alle Beschlüsse des Sicherheitsrates zur Kongofrage sabotierte und den Verrätern am kongolesischen Volk Waffen in die Hände gab. Wir fordern die Absetzung des UNO-Generalsekretärs Hammarskjöld, als Helfer und Organisator des Mordkomplottes gegen führende Staatsmänner der Republik Kongo. In den Mördern Lumumbas und ihren Hintermännern erkennen wir jene Kräfte, die auch in Westdeutschland den Fortschritt und die Entwicklung zu hemmen versuchen.

Der Kampf des kongolesischen Volkes um Freiheit und Frieden ist unser Kampf.

Hoher Senat wählte neuen Rektor

Prof. Nebel Rector magnificus für die Amtsperiode 1961/63

(HN) Karl-Marx-Stadt

Der akademische Senat der Hochschule für Maschinenbau Karl-Marx-Stadt wählte in seiner Sitzung am Mittwoch, dem 22. Februar 1961 zum Rektor für die Amtsperiode 1961/63 den Verdienten Techniker des Volkes, Herrn Prof. Dr.-Ing. W. Nebel.

Herr Prof. Nebel übernimmt als Rector magnificus die Amtsgeschäfte ab 1. März 1961.

Die Investitur des neuen Rektors unserer Hochschule findet am 29. 3. 1961, 14.30 Uhr, auf einem Festakt im Opernhaus zu Karl-Marx-Stadt statt.

5. Jahrestag der Nationalen Volksarmee

Gruß den Reservisten an unserer Hochschule

Am 1. März 1961 begehen wir den 5. Jahrestag unserer Nationalen Volksarmee.

Während die Werktätigen unserer Republik, die Wissenschaftler und Studenten unermüdlich am Aufbau des Sozialismus schaffen, stehen die Soldaten und Matrosen der Nationalen Volksarmee auf Wacht für unsere Republik. Mit der Waffe in der Hand schützen die Soldaten der NVA das friedliche Aufbauwerk der Werktätigen, das Leben und Lachen unserer Kinder.

Viele Angehörige unserer Hochschule und viele Studenten leisteten mit Erfolg den Ehrendienst in der Nationalen Volksarmee. Nachdem sie das Waffenhandwerk erlernten, wirken sie beim Aufbau des Sozialismus weiter, jederzeit bereit, das Leben und Werk unseres Volkes gegen jeden fremden Eindringling zu schützen.

Zum Jahrestag der Nationalen Volksarmee entbieten wir allen Reservisten die herzlichsten Kampfgrüße! Wir wünschen ihnen Gesundheit und recht viel Schaffenskraft und weitere große Erfolge auf unserem gemeinsamen Weg zum Sozialismus.

Der Vorstand GST-Organisation d. HEM, i. A. W. Schrock

Zeitschrift für Isotopentechnik

„Isotopentechnik“ heißt eine neue Zeitschrift, deren erste Nummer kürzlich im VEB Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie erschien. Herausgeber ist das Amt für Kernforschung und Kerntechnik. Die Zeitschrift erscheint vierteljährlich, hat einen Umfang von 32 Seiten und kostet je Heft 3,- DM.

„Isotopentechnik“ wendet sich an Wissenschaftler und Praktiker aus allen Zweigen der Industrie, Landwirtschaft und Forschung. Durch Erfahrungsberichte, in denen auch der ökonomische Nutzen nachgewiesen wird, sollen vor allem die

verantwortlichen Mitarbeiter der Betriebe vom Vorteil einer sinnvollen Isotopenanwendung überzeugt werden.

„Isotopentechnik“ veröffentlicht neben Beiträgen zur Isotopenanwendung auch Artikel zu Fragen des Arbeitsschutzes, zur Problematik des Nachweises radioaktiver und stabiler Isotope; Tagungs- und Reiseberichte, Besprechungen sowie Informationen des Amtes für Kernforschung und Kerntechnik vervollständigen das Bild der Zeitschrift.



Prof. Dipl.-Ing. H. Neumann:

Unsere Frauen bewußt fördern

Als interessant, wissenschaftlich und aufschlußreich erwies sich eine Unterhaltung der Redaktion mit Herrn Prof. Dipl.-Ing. H. Neumann, Direktor des Instituts für Textilmaschinenkonstruktion und der jungen Studentin und Hilfsassistentin Gisa Günther.

Die großen Perspektiven des Textilmaschinenbaues im Siebenjahrplan und Probleme der weiteren Entwicklung und Förderung der Frauen standen im Mittelpunkt der Aussprache. Ein aktuelles Thema, das gerade in Anbetracht des bevorstehenden Internationalen Frauentages, am 8. März, noch mehr an Bedeutung gewann.

Wir erhielten einen kleinen Einblick in das Institut für Textilmaschinenkonstruktion und Technologie der Faserstoffe.

„Die gewaltigen Entwicklungsaufgaben im Textilmaschinenbau“, führte Prof. Neumann aus, „sind durchaus angetan, unsere Frauen und Mädchen für die Technik zu begeistern. Wir sind deshalb sehr daran interessiert, Frauen für ein Studium an unserer Fachrichtung zu gewinnen.“ Gestützt auf eine jahrelange praxisreiche Erfahrung nimmt sich Prof. Neumann besonders der Studentinnen seiner Fachrichtung an und bemüht sich äußerst um ihre Weiterentwicklung und ihren späteren Einsatz in Industrie und Wirtschaft.

Gisela Schmidt, die zur Zeit, so wie auch Jekaterina Kullkova, an ihrer Diplomarbeit schreibt, und Gisa Günther, die mit Beginn des Herbstsemesters die Fachrichtung Textilmaschinenkonstruktion belegen wird, beweisen, daß sie in

ihren Leistungen keinesfalls denen der Männer nachstehen.

Gisa Günther studiert zur Zeit noch in der Unterstufe im sechsten Semester. Sie ist nicht nur eine lernbegeisterte Studentin, sondern auch eine fleißige Hilfsassistentin am Institut des Herrn Prof. Neumann.

„Eigentlich wurde ich von meinem Mann beeinflusst, diese Fachrichtung zu belegen“, sagte sie uns, aber jetzt habe ich Gefallen daran gefunden, weil der Textilmaschinenbau immer mehr an Bedeutung gewinnt und auch für uns Frauen eine große Zukunft bedeutet.“

Als Hilfsassistentin betreut sie die Ringspinnmaschine am Institut und führt diese gleichzeitig in Betrieb vor. Neben ihrem Studium, hier steht sie zur Zeit auf einer Durchschnittsnote von 2,6 -, übersetzt sie russische Fachliteratur ins Deutsche. Nach ihrem Berufsziel gefragt erklärte Frau Günther, daß sie alle Anstrengungen unternimmt, ihr Studium termingemäß zu beenden. Danach will sie als Konstrukteurin an der Entwicklung neuer moderner Maschinen mithelfen.

„Es besteht die berechtigte Aussicht, den Anteil der Frauen am Studium der Fachrichtung Textilmaschinenkonstruktion zu heben“, meinte Prof. Neumann am Schluß der Unterredung.

„Wir sind verpflichtet und bestrebt alles zu tun, um das Interesse der Frauen und Mädchen für die Konstruktion zu wecken, um den Aufgaben, die unser Arbeiter- und Bauern-Staat unserer Hochschule gerade auf diesem Gebiet gestellt hat, voll zu erfüllen.“

H. T.

Foto: M. K. K. K.